

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:

Die einsp. Zeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 f., Zeitl. 30 f. mit Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100%, Zuschlag Dritte u. Annoncenverteilung 20 f. Bei groß. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abnahmeverfalls hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Terminveränderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtshand für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Austr. wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk, sowie im sonst. im Verk. 1.80 m. Postbefreiung. Preis frei. Preis einer Nummer 10 f.

In Fällen ddb. Ermalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Annoncenbureaus jederzeit entgegen.

Verlagsnummer Nr. 4.

Verlag: C. Mecklen & Co. Druckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 88.

Samstag, den 17. April 1926.

84. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Der württembergische Landtag hat noch zu Ende der letzten Woche die in früheren Sitzungen zurückgestellte Frage des Wohnungsbaus in Württemberg behandelt. Die Erklärungen des württembergischen Innenministers Holz haben bei der großen Mehrheit des Landtags Befriedigung hervorgerufen. Danach sollen für 1926 der Wohnungsbauanstalt für die Förderung des Wohnungsbaus noch 21 Millionen Mark zur Verfügung, mit denen alle vorliegenden 1921 Kredite für 3005 Wohnarbeiten befristet werden können. Allerdings wurde für Darlehen zur Wohnungseinheit als Höchstmaß 5000 zu 5 Prozent bestimmt. Das reicht für den Bau einer Wohnung, die im Durchschnitt auf 9-10 000 Mark zu stehen kommt, natürlich nicht aus, bildet aber doch eine fröhliche Unterstützung. Eine Hauszinsbehandlung erlaubt nur die Stadt Stuttgart, die pro Wohnung ein Darlehen von 6000 Mark zu nur 4 Prozent erhält. Diese Sonderbehandlung Stuttgarts wegen der hier besonders trafen Wohnungsnot hat sofort die Stadt Ulm auf den Plan gerufen, die ihr sich durch Proteste, durch Eingaben und Entsendung von Abordnungen an die Regierung denselben Vorteil zu erreichen sucht. Wenn das im Lande so weiter geht, so werden die vorhandenen Mittel zur Bekämpfung aller Wohnungsnot nicht mehr ausreichen. Es ist doch besser, wenn alle etwas bekommen, als daß ein großer Teil leer ausgeht.

In seiner letzten Sitzung hat der Landtag noch den Oberamtsbezirk Weinsberg mit rückwirkender Kraft auf den 1. April 1926 aufgelöst. Für Auflösung stimmten die Rechte, das Zentrum, Deutsche Volkspartei und die Volksliste. Auch die linke Opposition erklärte die Konsolidation der Aufteilung Weinsbergs an, wünschte aber, daß mit ihm eine große Anzahl anderer Oberämter mitangehoben würden, und stimmten daher gegen diese Eingeleitung. Von den 64 Oberämtern, die Württemberg bei der neuen Bezirksaufteilung vor über 100 Jahren bekam, bestehen nach der Aufhebung des Oberamts Weinsbergs und jetzt von Weinsberg noch 22. Ein vom Ministerium des Innern fertig gestellter, aber von der Gesamtregierung noch nicht gebilligter Entwurf, sieht die Aufhebung von nicht weniger als gerade der Hälfte aller Oberamtsbezirke und eine völlige Neuverteilung nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten und Berücksichtigungsmöglichkeiten vor. Der Widerstand gegen die Reformpläne geht weniger vom flachen Land als von den betreffenden Oberamtsstädten selbst aus, die sich aber nicht bewußt sind, daß sie durch die wirtschaftliche Entwicklung längst unter den Schichten gekommen sind oder bald kommen werden, und die nur durch Erhaltung ihres Oberamts sich eine Existenzgrundlage sichern. Das zeigt am deutlichsten das Beispiel des bisherigen Oberamtsbezirks Weinsberg, dessen geschäftlicher Verkehr unter Beibehaltung der Oberamtsstadt Weinsberg längst von dem nahen, aufstrebenden Heilbronn absorbiert worden war. Der wirtschaftliche Egoismus der Gemeinden wird ein Hindernis sein, denn der finanzielle Druck, der sich namentlich in höheren Umlageabgaben von wirtschaftlich jenseitigen Entschärfungen auswirkt, zwingt gebieterisch zu einer völligen Neuorganisation.

Der französische Frachten ist in dauerndem Niedergang, was natürlich große Sorgen bei unseren westlichen Nachbarn, und nicht einzeln vermögen, daß ihre Dampfer- und Luftschiffahrt diese Einnahme einbrachte. Schon wird nach den Sündenböcken gesucht, welche an Stelle der wirklich Schuldigen dafür stehen sollen. Groß Geschrei herrscht wieder einmal in Frankreich über Deutschland, weil dieses es wagte, mit Sowjetrußland ein Abkommen zu treffen, das eine Stärkung der feindseligen in Ostasien angebahnten Beziehungen bewirkt. Man sieht, wie man mit Argwohn in Frankreich und England darüber wacht, daß Deutschland keine Extratour macht. Schon heißt es in Frankreich, daß dieses Abkommen, dessen Wortlaut man noch nicht einmal kennt, den Abmachungen in Locarno widerspreche und daß die Alliierten entsprechende Schritte in Berlin unternehmen sollen. Wenn in englischen Regierungskreisen die Meinung dahin geht, daß die an Deutschland zweifellos in Gemessenheit Ungerechtigkeit und die Auslegungen der Locarno-Verträge durch einige Signatarmächte die deutsche Regierung zu Gunsten von Rußland beeinflusst habe, so ist das sehr beachtend. Mussolini der Große, dem eine unzureichend ausgearbeitete irische Frauensperson mit einem Revolveranschlag ein wenig an der Nase fühlte, ist dadurch zum Herrscher der italienischen Nation geworden. Wie ein Triumphator hat er die Rede nach Tripolis angetreten und dabei Libye angeklagt, die ein unverdientes Wachtgeld Lydnun, was wiederum den Franzosen schwer auf die Nerven fiel.

Deutschland.

Stuttgart, 16. April. Der Finanzausschuß des Landtags behandelte in seiner heutigen Sitzung zunächst das Kapitel 24 der Haushaltsrechnung. Auf eine Reihe von Fragen des Berichtserstatters Dr. Ebermann gab Ministerialrat von Ostertag gültige Nachrichten über den Stand der Reichseisen. Der ganze Schwarzwalddistrikt mit Ausnahme von Dorn und Gais, fast das gesamte Oberland ist frei. Der Milzbrand ist ganz verschwunden, von Maschbrand liegt noch kein Fall vor. Begegnung ist die Kaufkraft sehr verbreitet, aber die Tollwut erloschen, die Lungenleuse ferngehalten, die Kopfkrankheit ist erloschen. Württemberg ist frei von Schweineleuse. Die Lederleuse ist in diesem Jahr nicht zu besorgen. Unverständlich ist die Einkehr von norddeutschen Schweinen. Die Schweineleuse ist in Württemberg das verabschiedete Geschäft, da keine Mittel vorhanden sind. Merkwürdigerweise kommen jetzt trotzdem 60 Prozent des Auftriebs auf dem Stuttgarter Markt aus dem Norden. Auf die Ausfuhr eines sozialdemokratischen Redners, erklärte Ministerialrat von Ostertag die strengsten Maßnahmen gegen die Tollwut als die zweckmäßigste Maßnahme. Nach den Ausführungen weiterer Redner wurden folgende Entschlüsse einstimmig angenommen: 1. Ein Antrag Dr. Ebermann, die Staatsregierung zu ersuchen, in Ermägung darüber einzutreten, ob angesichts der guten Wirkung der Be-

handlung der Maul- und Klauenseuche durch Impfung Erleichterungen in den Abfuhrbestimmungen durch das Ministerium des Innern ausgelassen werden können. 2. Ein Antrag Dingler, die Staatsregierung zu ersuchen, nachzuprüfen, ob es nicht möglich ist, die Freigabe der durch die Maul- und Klauenseuche verletzten Weidsteine gemeinschaftlich durch Oberamtsleiterarzt und Oberamt zur gleichen Zeit durchzuführen. 3. Ein Antrag Wähler, die Eingabe des Metzgerhandwerksvereins Neuenbürg an H. dem Staatsminister in dem Sinne zur Berücksichtigung zu übergeben, daß die Einfuhr von Metzgerfleisch insoweit, als nicht zwingende Gründe der Seuchengefährdung Einschränkungen notwendig machen, ausgelassen wird. Der Ausschuß beriet dann Kapitel 15 Verwaltungs- und Polizeifragen, wobei Ministerialrat Scholl Auskunft über die Wanderarbeitsstätten gab. In Kapitel 16 und 20 Staatspolizei machte der Minister des Innern eingehende Ausführungen über den Abbau der Staatspolizei, soweit er sich bisher überschauen läßt. Von 3000 Mann sollen mindestens 900 abgebaut werden. Eine Einigung mit den Gemeinden über die Kostenverteilung der örtlichen Polizei wird versucht werden. Die Frage der Müllabfuhr, die staatliche Polizei in den Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern hält der Minister wegen der Einseitigkeit der Gebiete um die großen Städte, wegen der autoritativen Stellen der staatlichen Polizei usw. nicht für zweckmäßig. Auf die kritischen Bemerkungen eines demokratischen Redners bezüglich der Geschäftsbegrenzung zwischen der Ministerialverwaltung, dem Polizeipräsidenten usw. sagte der Minister einen Vortrag über die Organisationsfragen zu. Ferner gab er Aufschlüsse über die Neuorganisation sowie über die Vereinfachungen und Erparnisse. Der Herdbrand ist schon im zweiten Drittel auf 16 vermindert. Auch im Verwaltungsbereich sind Vereinfachungen eingeleitet. Die Erparnisse werden einen erheblichen Umfang annehmen. Ein Antrag Wähler, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Neugestaltung der Gemeinde- und Bezirksordnung die Polizeigewalt grundsätzlich bei der Gemeindeverwaltung zu belassen und bei der geplanten Umorganisation der staatlichen Polizei auf eine Rückgabe der Polizei an die Verwaltungen der mittleren Städte Bedacht zu nehmen, wurde abgelehnt. Verschiedene Redner des sozialdemokratischen Reichers wurden von dem Minister als unrichtig bezeichnet. Ein kommunistischer Redner führte auf Grund seiner Erfahrungen Klage über die Behandlung der Polizei. Nächste Sitzung morgen.

Berlin, 16. April. Der bekannte linksradikale Herr Herr Meyer erzielte folgendes Schreiben: Der Landesminister des Kirchenwesens Friedrichsberger 2. Berlin-Südwest, am 10. April 1926. Verschiedene Presseaufstellungen geben dahin, daß Euer Hohebehrden in der Öffentlichkeit sowohl für die entscheidungsgelose Erziehung der Kirchenvermögen als auch gegen das sogenannte Gemeindefürsorgegesetz auftraten. Ich erlaube mir dazu eine recht heilige Bemerkung, ges. Nach der „Vorwärts“ ist empört über den Brief des Superintendenten. „Wir aber“, so schreibt die „Berl. Kirchen-Zeitung“, „finden es sehr in der Ordnung, wenn sich die Kirchenbehörde einmal um einen „Gestirnen“ kümmert, der seinen Dampf über die Kirchenkassenverteilung in der Bevölkerung schüttet.“ Berlin, 16. April. Wegen die Reichspost schweben eine Anzahl Prozesse, die sich mit der Revision beschäftigen, die die Reichspost während der Inflation einmal von den Fernsprechnetzteilnehmern verlangt hatte. Wie erinnerlich, mußte im Jahre 1920 für jeden Telefonanschluß eine Kasse von 1000 Mark viermal gezahlt werden, die damals ungefähr einem Wert von 90 bis 100 Goldmark entsprach. — Paul Boncour erklärte gestern in Berliner sozialistischen Kreisen, daß seine Pariser Rede nicht gegen Deutschland gerichtet gewesen sei.

Ausland.

Wien, 16. April. Zwischen Oesterreich und Polen ist ein Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen worden, dessen Inhalt dem Bundeskanzler Dr. Bannet und Graf Strzinski in Triest mitgeteilt wurde. Der polnische Ministerpräsident machte in seiner Wiener Rede die Anspielung, daß der Völkervertrag jeden Rückversicherungsvertrag ausschliesse. Paris, 16. April. Die „Journal“ berichtet, daß der Justizminister die Staatsbankrottat aufgefördert, gegen die Wechsel- und Bankindustrie, die ausländische Devisen verkaufen, ohne daß ein Bedürfnis nachgewiesen wird, vorzugehen; weiter gegen die Verbreitung falscher Nachrichten, durch die Wertpapierkurse beeinflusst werden, und ebenso gegen diejenigen Personen, die Inhaber von Staatspapieren sind, aufzufordern, diese zu verkaufen sowie gegen die Zeitungen, die Artikel veröffentlichen, durch die der Staatskredit geschädigt werden kann. Paris, 16. April. Die Pariser Rechtskreise macht Stimmung dafür, daß ein deutsch-russischer Vertrag den Abmachungen von Locarno widerspreche und daß daher ein Schritt der alliierten Regierungen in Berlin nötig sei. London, 16. April. England beabsichtigt nicht, gegen einen etwaigen deutsch-russischen Vertrag zu intervenieren.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Freisinn.

Wer edel, unegennützig, großmützig denkt, ist überall frei; wer niederrichtig, eigennützig, friedlos denkt, ist überall Sklave.

Nicht das macht frei, daß wir nichts über uns anerkennen wollen, sondern eben das, daß wir etwas verehren, das über uns ist. Denn indem wir es verehren, beugen wir uns zu ihm hinan.

So finden wir die Freiheit unseres Selbst in der vollkommenen Liebe. Nur das, was aus Liebe getan wird, wird frei getan, wobei Schmerz es auch verursacht mag. Dabei bedeutet aus Liebe handeln in Freiheit handeln.

Robindranath Tagore.

Neuenbürg, 16. April. Mir stellen ergänzend fest, daß in der außerordentlichen Generalversammlung des Bezirks-Kon-

summer zum Kontrollleur gewählt wurde Fritz Bischoff, Kammerer. Bei der gestrigen Brandhollung bitten wir halt Unternehmensebene Oberniedelbach zu lesen.

Neuenbürg, 16. April. (Mittigkeit der Sonntagsrucksackarten bis Montag auch in Württemberg.) Die deutsche Reichsbahnverwaltung hat verabschiedet die Gültigkeit der Sonntagsrucksackarten auf den Montag und den Tag nach Bestatten ausgedehnt. Die Rückfahrt muß an diesen Tagen von der Station der Sonntagsrucksackarten oder einer Unterwegestation spätestens um 9 Uhr vorm. angetreten und darf unterwegs nicht mehr unterbrochen werden. Diese Maßnahme tritt erstmals für die am 21. und 22. April 1926 gelösten Sonntagsrucksackarten in Kraft. Hinsichtlich der Benutzung der Sonntagsrucksackarten für die Rückfahrt ändert sich nichts. Sonntagsrucksackarten gelten also zur Rückfahrt am Tage von Sonn- und Feiertagen von 12 Uhr mittags an oder an den Sonn- und Feiertagen oder bis auf weiteres auch am Tage nachher mit obiger Einschränkung, daß die Rückfahrt spätestens um 9 Uhr vorm. angetreten und ohne Fahrtunterbrechung zurückgelegt werden muß.

(Wetterbericht.) Von der nordwestlichen Depression bringen vorerst nur Ausläufer gegen Deutschland vor. Für Sonntag und Montag ist teilweise bedecktes, aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

„Gesundheit ist Freude...“

Das Blatt hat sich gewendet. Wir haben in Berichten und Veröffentlichungen bisher immer von Krankheit geleset und haben verstanden, sie durch eine weitgehende Krankenfürsorge zu heilen. Wir hören dagegen jetzt von Gesundheitsfürsorge und vom Schutze der Gesunden. Wir haben jedoch durch die Reichsversicherungsanstalt ein Gesundheitsbüchlein erhalten, das überaus neu die gesundheitliche Volksaufklärung aufnimmt. Mit flott hingezogenen Bildern — ein Junge springt über Stach und Stein, eine Mutter müllet mit ihrem Kinde, der Tod als Kellner serviert einem Schlemmer — und flüssigen Versen wird in diesem „Reichsbüchlein für Jedermann“ alles erreicht und dargelegt, was der Gesundheit nützt und was ihr schadet. Jedermann findet hier das für sich heraus, was ihm gut tut und was er sich merken soll. Lehrer und Eltern sollen nach diesem vom Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung (Berlin W. 6, Luisenplatz 2-4) herausgegebenen Büchlein greifen, um es sich selber als Rat dienen zu lassen und vor allem unserer Jugend in die Hand zu geben. Wie eine Schulregel sollten und diese Gesundheitsregeln im Kopfe sitzen; es wird sich immer und überall Gelegenheit finden, sie zu befolgen und durch ihre Beachtung unser höchstes Gut, die Gesundheit, uns zu erhalten. Das Büchlein versteht der genannte Reichsausschuß zum Preise von je 25 Pfg., in Auflagen von 50 Stück an zu je 15 Pfg.

Württemberg.

Stuttgart, 16. April. (Berichtigung der Schweigezeit.) In der gestrigen Sitzung des Stuttgarter Gemeinderats kam es nach Beendigung der Tagesordnung zu peinlichen Auseinandersetzungen. Von links waren Angriffe auf städtische Beamte erfolgt. Reichsrat Dr. Elias drehte jedoch den Stiel um und wies auf große Berichtigungen der Schweigezeit durch einzelne Gemeinderatsmitglieder hin. In einem Fall soll eine Unternehmung eingeleitet, in einem anderen Fall eine Disziplinarkasse verhängt werden.

Weinsberg, 16. April. (Eingehen des Bezirkskrankenhaus.) Mit dem Aufhören des Oberamts geht auch das hiesige Bezirkskrankenhaus ein und das Gebäude, das Eigentum der hiesigen Stadt ist, geht an diese zurück. Es soll als Wohnhaus umgebaut werden, was bei der Bauart nicht allzuaußer sein dürfte.

Schnaigern, 16. April. Aufhebung der Wohnungsnotstandsverordnungen. Die Wohnungsnotstandsverordnungen sind in der Stadt Schnaigern nunmehr aufgehoben. Auf Antrag des Gewerbevereinsausschusses hat in seiner Sitzung der Gemeinderat diesen Beschluß einstimmig gefaßt.

Havensburg, 16. April. (Brandstiftung.) In dem Unterwaldenverladern gegen den früheren Landwirt, hiesigen Gutsbesitzer Matthias Reich aus Denkelsweiler, O. Havensburg, zuletzt in Tettnang, der beschuldigt ist, sein väterliches Anwesen in versicherungsbetrügerischer Weise anzündet zu haben, wurde die Untersuchung auf Frau Reich ausgedehnt.

Gatzenhofen, O. Wangen, 16. April. (Der Boden zu heiß geworden.) Ein in der Tobelmühle wohnender und seit Anfang auf der Bauhütte des Argemerts beschäftigter Arbeiter machte sich mit seiner Frau am Montag vormittag in unangenehmester Weise aus dem Staub, weil ihnen der Boden zu heiß geworden war. Seinem Stiefbruder hob er zuvor noch die besten Schuhe und einen neuen Anzug, da er in der Kantine hart auf der Kreide stand und dort seinen eigenen, guten Anzug hinterlegt hatte. Beträufliche Schulden hinterließ er außerdem in der Tobelmühle selbst und im Kaufmann in Entenhausen. Die Landjägerstadt hat sich der Angelegenheit sofort angenommen.

Reut, O. Waldsee, 16. April. (Lebendig verbrannt.) Die 77 Jahre alte Witwe Raon von hier war mit Kleinfingerringen sehr reichlich besetzt. Dieses fing Feuer und durch einen unglücklichen Zufall ergoß sich das brennende Fett über die Kleider der Unglücklichen. Sie erlitt sehr starke Brandwunden und starb unter den schrecklichsten Schmerzen.

Langenargen, 16. April. (Von der Leiter mit dem Auge in den Garten.) In Gmünd bei Langenargen ist der 26 Jahre alte Elektrotechniker Oskar Bent von Langenargen lebensgefährlich verunglückt. Um die elektrische Leitung oben am Dache festmachen zu können, bestieg er eine dem Dache übergehende Leiter. Raum oben an der Leiter angelangt, brach diese in der Mitte. Bent stürzte mit dem Kopf auf einen Gartenbaum und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Ein Stück von dem hölzernen Gartenbaum ging ihm durch das linke



Morgen Sonntag, den 18. April, nachmittags 3 Uhr,
findet im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg eine
große Kundgebung
gegen die unerhörte Steuerbelastung des Hausbesitzes
statt. Es liegt im Interesse eines jeden organisierten
oder nichtorganisierten Hausbesitzers hierzu zu erscheinen.
Alle Hausbesitzer des Bezirks sind frdl. eingeladen.
Die Versammlung wird pünktlich um 3 Uhr eröffnet.
Haus- und Grundbesitzer-Verein Neuenbürg (E. V.).

Müssen Sie wirklich nicht Ihre
alten Tapeten einmal erneuern?

Tapeten Karl Schönsges, Linoleum
Reuchlinshauspl. 9. Pforzheim. Fernruf Nr. 3409.

Birkenfeld.

Der titl. Einwohnerschaft von Birkenfeld und
Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich nunmehr
meinen Wirtschaftsbetrieb von der „Bahnhof“-
Wirtschaft in das
Gasthaus zum „Bären“
verlegt habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine Gäste
teill und pünktlich zu bedienen und bitte um ge-
neigten Zuspruch.

Wulle Bürgerbräu Stuttgart. Eigene Schlachtung.
Wein von 30/- an das Viertel.

Karl Ochner und Frau.

Birkenfeld.

Wirtschafts-Eröffnung.

Der titl. Einwohnerschaft von Birkenfeld und
Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich ab 17. April
die
Bahnhof-Wirtschaft
eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben
sein, mein Gäste teill und pünktlich zu bedienen und
bitte um geneigten Zuspruch.

In Weine. Gute Küche. Eigene Schlachtung.
Prima Biere v. Brauerei Leigt, Vöhringen a. F.

Jak. Gengenbach mit Frau.

BENUTZE

Marke  Widder.

WIDDER-WACHS

Ottenhausen.

Geschäfts-Eröffnung.

Der werten Einwohnerschaft von Ottenhausen
und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich
im Anwesen der Frau Reuster, Witwe, Hauptstr., eine
**Fahrrad-Handlung u.
Reparatur-Werkstätte**
eröffnet habe.

Empfehle mich in allen in
diesem Fach vorkommenden Arbeiten und unterhalte
ein reichhaltiges Lager in **Fahrrädern, Gummi
und Ersatzteilen.**

Achtungsvoll
Wilhelm Ahr, Schlosser.

Neuenbürg.

Jahrgang 1901.

Heute abend 7/9 Uhr bei
Schumacher (Nebens.)
wichtige Besprechung.
Vollständiges Erscheinen drin-
gend notwendig.

„Freundschaft“.
Morgen Sonntag Mor-
gen-Wandlung der
aktiven und passiven Mitglieder.
Abmarsch 7 Uhr (Markt-platz).

**Großer
Preis-Abschlag!**
Grabeinfahrungen
aus Granitimitation
liefert pro Stück zu 4.25,-
ab Lager.

Daniel Bachofer,
Birkenfeld.

Birkenfeld.

Sämtliche
1876er
werden auf Samstag abend
8 Uhr zu einer kurzen Be-
sprechung in das Gasthaus z.
„Bären“ höflichst eingeladen
bezüglich unserer 50er Fester.
Einige Schulkameraden.

ACKERMANN

Flügel
Pianos
Harmonium
von Kennern bevorzugt.

Mäßige Preise. — Tausch.
Teilzahlung.

Wenig gebrauchte Pianos
ausserst preiswert stets
vorrätig.

F. J. Ackermann,
Pianosortefabrik,
Stuttgart, Silberburgstr. 136,
Fernruf 1685.

Calmbach.

Gut erhaltener
Kinder-Sportwagen
ist billig zu verkaufen
Höfener Str. 88, 2. St.

⊙ **Kugelfäße,** ⊙
rot, beste — keine 2. Sorte
2 St. — 9 Pfd. 4.432
9 Pfd. Tafelfäße 4.432
9 Dof. & 1 Pfd. Rindergoulatz
4.765
9 Pfd. ffr. hfr. Dauerwurst 16.65,
ab hier Nachn. Gar. Zurückn.
R. Seibold, Rortorf (Dolst.)
Nr. 32/35.

Stauend billig!

Grosser Posten
Damen-Hüte

in modernen, kleidsamen Formen aus
Liseret-Geflecht (Glanzstroh) in schwarz und
farbig, mit Ripsband-Garnitur

Serie I **1.95**
Serie II **2.95**

Ungarnierte Hüte 1.50
aus Liseret-Geflecht (Glanz-
stroh) in vielen modernen
Farben zum Aussuchen

Wronker
Pforzheim

Neuenbürg, 16. April 1926.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen,
unser liebe Tochter und Schwester
Johanna Vogt
nach langem, mit größter Geduld ertragenen
Leiden im Alter von 25 1/2 Jahren heute früh
6 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzugeben.

In tiefem Leid:
Der Vater: **Karl Vogt** zur „Lannenburg“.
die Mutter: **Auguste Vogt,**
der Bruder: **Theodor Vogt.**

Beerbigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Neuenbürg, den 16. April.

Im Auftrag der Angehörigen der
Schwester Johanna Wurm
und im Namen der Kirchgemeinde danke ich
allen denjenigen, welche unserer Kinderchwester
im Lauf der letzten 35 Jahre Liebe und Freund-
lichkeit erzeigten und die anlässlich ihres Hin-
scheidens ihre Teilnahme zum Ausdruck brachten.
Insbesondere sei auch denen Dank gesagt, die
an ihrer Bestattung in Knielingen sich beteilig-
ten und an ihrem Grab Kränze niederlegten.

Helan Dr. Megerlin.

Neuenbürg.

**Alle im Jahre 1886
Geborenen**

werden gebeten, sich am Dienstag den 20. April, abends
8 Uhr, im Restaurant Carl Silberstein, Metzgermeister,
einzufinden, zwecks wichtiger Besprechung.

Mehrere Bierziger.

500 Mk. und mehr verdienen Sie durch Verkauf
an Private. Generalsvertreter m. Unter-
vertretern das Mehrfache. Kapital nicht
erforderlich. Schreiben Sie sofort an
J. W. Plumbhoff, Berlin SW 68 (227), Rortgassenstr. 74

Frommerts Wagen
Marbach a. N.
Lieferbar jede Größe

Vertreter: **Helar, Weimar, 1926**

Stiefers Bleibe
1000fach bewahrt
für Kühe
die zu oft rindern u. nicht
werden. Erhältlich:
Apothekere Neuenbürg
Edelherren
Herr

Original
59. Postge-
stempel
schlimm, wie
in ihrer Lie-
ich gehen, da
morgen früh
„Morgen
Ja —
und laßer.
Er kriech
„Wie wi-
Frohheit?“
„Ich wer-
und werde b
Frieden mit
Ein fink
„Rein —
Sie hob
„Hans-G
wenn ich for-
den, laß mich
ir beginn.
„Neben.“
„Rein, Sie
zehen Dem
Lichter ihrer
Du sollst k
wäre nicht,
tänste Kräm-
will. Und s
ich durch,
nen Frieden
Seine L
Sie iab

Brantfranz
von 2 Mark
Brantfranz
von 3 Mark an
empfiehlt in großer
H. Waisch
Pforzheim, Pforzheim
Neuenbürg
4-5 3
Wob
wird von kleiner
zu mieten gef
Offerten an die
Geschäftsstelle.
Ev. Gottesdien
in Neuenbürg
Sonntag, 18. April, (E.
blas.)
10 Uhr Predigt (Hbr. 13, 14,
Lied Nr. 211).
1/2 Uhr Choralstücke (E.
Choralbuch)
Mittwoch abends 8 Uhr
im Gemeinhaus
Kathol. Gottesdien
in Neuenbürg
Sonntag 18. April 9 Uhr
und Amt.
2 Uhr Andacht.

M 88

Stuttgart,
werden im Ja
wichtigster
genau, da U
nung, Balde
wolltreies; in
Neuenbürg, Do
Heilungen, Spa
Im Bräutli
Cottbus, Pfor
bren, Neuenbü
t. Im Bräutli
Pradenheim, Bö
Kärnting, Schön
siehenderband
lee. 6. Im Buch
Stuttgart, 14
ter.) Großes Do
von Rürnberg
bis 10/4; Wit
schlies an, Et
lungen 7 1/2—10
10. — Neues D
Kob (11 1/4—12 1/4
— Die tote Lan
ng: Drei erwie
ng: Derodes un
und Baroque (1
an (7—10 1/4); Br
tag: Ballstein
Ludwig Thoma
(7—10 1/4) Rom
Wiederhalle: Son
grade (11—12 1/4
(7 1/2—9 Uhr).

Dürrenjimm
Ein schöner Zuch
frisch erworben
haben hierauf W
rit. Es wäre vi
Kandig eine St
die jedes Jahr b
Kierwärderei auf
Beitredem
Jug gelungem
auf dem Wärdem
sich vor einig
unterziehen, die
machen sich Eng
warre die 4. F
den Vohobol
Stämme und u
Sie war sofort
Kugensid das
ebenfalls von d
Schlevert, wo e
erleichterung lie

Heierloch, 1
bei der U.B.D.
Friedr.
Telch 955.
Ausste
Anfertigung ko

Original
59. Postge-
stempel
schlimm, wie
in ihrer Lie-
ich gehen, da
morgen früh
„Morgen
Ja —
und laßer.
Er kriech
„Wie wi-
Frohheit?“
„Ich wer-
und werde b
Frieden mit
Ein fink
„Rein —
Sie hob
„Hans-G
wenn ich for-
den, laß mich
ir beginn.
„Neben.“
„Rein, Sie
zehen Dem
Lichter ihrer
Du sollst k
wäre nicht,
tänste Kräm-
will. Und s
ich durch,
nen Frieden
Seine L
Sie iab

